

bruder oft gebetet und studirt hat. Der Zweck des Bundeßbündnisses ist, den noch lebenden Mitgliedern einen glücklichen Eintritt in die Ewigkeit und den bereits abgeschiedenen schnelle Hilfe und Erlösung aus den Peinen des Fegefeuers zu erwerben. Die Zahl der Mitglieder in allen Theilen der Erde beträgt über 400 000. Als wichtige Pflicht liegt ihnen ob, wenn möglich an einem bestimmten Tage jedes Jahres eine heilige Messe lesen zu lassen „nach der Meinung des Bundeßbündnisses“. Seit 1874 ist der Bundeßbund zu einer förmlichen Bruderschaft erhoben; seitdem können die Mitglieder alle Ablässe des sogen. blauen Scapulars gewinnen. — Bundeßvereine gibt es auch sonst noch verschiedene, besonders in der Form, daß jedes Mitglied beim Tode eines der Mitglieder eine heilige Messe für dessen Seelenruhe lesen läßt; die Zahl der Mitglieder, welche aufgenommen werden können, ist aber dann manchmal eine bestimmt normirte, so daß nur durch Ausschneiden alter Mitglieder Platz für neue entsteht.

11. Die St. Michaelsbruderschaft datirt ihren Ursprung aus der Zeit, wo die Feinde der Kirche ihre Bestrebungen gegen die weltliche Herrschaft des Papstes offener in's Werk zu setzen anfangen. Damals (1860) planten in Wien angefehene Männer einen Verein unter dem Namen und Schutze des heiligen Erzengels Michael und erlangten vom Papste unter dem 7. März 1860 die Gutheißung ihres Vorhabens. Von Wien aus verbreitete sich die neu gebildete Bruderschaft über ganz Oesterreich und Deutschland, dann auch in Italien und anderen Ländern (in Amerika besteht seit 1891 als entsprechende Vereinigung der Leo-Verein). Die Michaelsbruderschaft bezweckt im Einzelnen das Gebet für den heiligen Vater nach dem Beispiele der ersten Christen (Apg. 12, 5) und die Aufbringung der zeitlichen Mittel, welche für die Regierung der Gesamtkirche notwendig sind. Beides wird erreicht durch das tägliche Vereinsgebet und durch den Beitrag von monatlich wenigstens 2 Pfennig oder jährlich 0,24 Mark. Zur Leitung des Vereins besteht in den einzelnen Diöcesen, wo er eingeführt ist, ein Ausschuß, mit welchem die einzelnen Zweigvereine sich in Verbindung setzen. Im Einzelnen ist die Organisation der Bruderschaft nicht überall dieselbe, auch ist sie mancherorts nach gutem Anfange wieder in Vergessenheit gerathen, weshalb die 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands (1898) sich mit einer zeitgemäßen Reorganisation der Bruderschaft befaßt hat. [A. Esser.]

12. Die Missionsvereine sind im Allgemeinen im Art. Mission VIII, 1601 f. ausgeführt. Ueber den Verein der heiligen Kindheit s. d. Art. Kindheit-Jesu VII, 475 ff. Hier sind noch zwei wichtige Vereine zur Unterstützung der katholischen Missionen in Afrika bezw. im heiligen Lande zu erwähnen.

a.* Der Afrikaverein deutscher Katholiken verdankt seine Entstehung der Bewegung, welche in neuester Zeit sich gegen die Sklaverei (s. d. Art. XI, 418 f.) erhob. Am 5. Mai 1888 hatte Papst Leo XIII., gestützt auf die Berichte der im Innern Afrika's wirkenden Missionare, ein getreues Bild des innerafrikanischen Sklavenhandels entworfen und einen dringenden Aufruf zur Vernichtung desselben an alle gerichtet, die hervorragten durch Macht und Herrschaft, an alle, die das Völkerrecht und das Recht der Menschlichkeit heilig halten. Von Leo XIII. beauftragt, hatte dann der greise Erzbischof von Carthago und Primas von Afrika, Cardinal Lavignerie (vgl. über ihn auch d. Art. Tunis), mit zündender Beredsamkeit in Paris, London, Brüssel, Rom, Neapel und Mailand die Leiden der schwarzen Rasse geschildert und die Nationen Europa's aufgefordert, Afrika zu retten und die eingeborene Bevölkerung nicht vernichten zu lassen. Durch die Presse wurden Schilderungen der afrikanischen Greuel allenthalben verbreitet, und es entstand eine gewaltige Bewegung, aus welcher zahlreiche Antisklaverei-Gesellschaften in Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien, Oesterreich, Schweiz und Italien hervorgingen. Im August 1888 beauftragte auch der Erzbischof von Köln, der spätere Cardinal Kremenß (gest. im Mai 1899), mehrere kundige Männer mit den Vorbereitungen zur Gründung eines Vereins im Sinne der oben erwähnten Kundgebung Leo's XIII. Da bei der Lösung der gestellten Aufgabe die Mitwirkung der betreffenden Missionen unerlässlich schien, hielt man die Gründung eines Vereins auf confessioneller Grundlage für angezeigt, aber auch das Zusammengehen mit ähnlichen Vereinen anderer Confession für ebenso möglich wie wünschenswerth. Am 1. December 1888 erschien der Aufruf des Afrikavereins deutscher Katholiken, der, von hervorragenden Katholiken unterzeichnet, einen durchschlagenden Erfolg hatte und viele Tausende für den Verein gewann. Nach seinen Satzungen bezweckt der Verein 1. die Förderung der in Art. 6 u. 9 der Generalacte der Berliner Conferenz vom 26. Februar 1885 von den Signatarmächten übernommenen Aufgaben zur Erhaltung und Hebung der Bevölkerung Afrika's durch Unterdrückung des Sklavenhandels und der Sklaverei; 2. die Civilisation der Neger durch Belehrung zum Christenthum. Nach § 2 seiner Satzungen will der Verein sowohl durch die Presse wie durch Abhaltung von Versammlungen und, wenn erforderlich, durch Petitionen an die maßgebenden Stellen das Interesse an den Zielen des Vereins in weiteren Kreisen Deutschlands wachzurufen und fruchtbar zu machen suchen, durch Sammlung von Beiträgen Mittel beschaffen zur Unterstützung von Expeditionen (zur Bekämpfung des Sklavenraubs und des Sklavenhandels), zur Gründung von Missionen, von Waisen-, Kranken- und Erziehungsheimern, überhaupt zur Christianisirung der Neger